

Zum Forum „Neue Perspektiven der Optik“

Künftiges Wachstumsfeld

Das Kulturzentrum Rathenow hat sich nach längerer Sanierung schön gemacht für das Innovationsforum zu Optischen Technologien der Länder Berlin und Brandenburg. Harald Wolf, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin, eröffnete die zweitägige Veranstaltung mit der Feststellung, dass Innovationen der Schlüssel zu mehr Wachstum und Beschäftigung sind. Die Zukunft Ostdeutschlands liege nicht darin, Niedriglohnland zu sein. Spitzentechnologien wie die Optischen Technologien sichern Exportfähigkeit und Innovationen in zukünftigen Wachstumsfeldern.

Der Staatssekretär Vogel im Wirtschaftsministerium Brandenburg und der Staatssekretär Dr. Helm im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburgs sicherten ihre künftige volle Unterstützung zu, wenn es darum gehe, die Zusammenarbeit der Länder auf dem Gebiet der Optischen Technologien voranzubringen. Dies soll vor allem durch eine noch engere Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Universitäten und Fachhochschulen bewirkt werden. Die Staatssekretäre sprachen sich dafür aus, die identifizierten vorhandenen Potenziale wirkungsvoll zu nutzen.

dringend zu klären, welche Perspektiven Feinoptiker und Feintechniker haben. Die Rathenower wollen Arbeit aus Bulgarien, China und anderen Ländern zurückholen.

Prof. Sandner, Geschäftsführender Direktor des Max-Born-Instituts und Mitglied im Lenkungskreis optische Technologien für das 21. Jahrhundert, ging auf national erkannte Traditionen, Anwendungsgebiete, weltweite Marktchancen ein, auf Trends und nationale Förderstrategien und auf das Erfordernis, über den Tellerrand hinaus zu schauen. Die Vorhersage aus dem Jahr 1998 zum weltweiten Umsatz auf dem Gebiet der Optischen Technologien sei im Gegensatz zu traditionellen Technologiefeldern heute deutlich nach oben zu korrigieren. Die bisherigen Förderstrategien seien ab 2002 verstärkt auf KMU, Aus- und Weiterbildung und Ressourcenmanagement durch Vernetzung geprägt, also auf die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen. Im 6. EU-Rahmenprogramm seien Optische Technologien nicht explizit als Förderfeld genannt, was sich als hinderlich erweise.

Aus der Sicht des Unternehmens erläuterte F. Bayer, Geschäftsführer der Essilor GmbH, Marktchancen, die Es-

Das Innovationsforum wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Ziel, „Neue Perspektiven der Optikindustrie in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – Technologie am Markt“ zu schaffen, gefördert.

Herr Schröter, Bundesministerium für Bildung und Forschung, erklärte in Rathenow, wie Innovationen durch das Bundesministerium gefördert wurden und dass künftig Zentren für Innovationskompetenz entstehen sollen.

In Berlin und Brandenburg zählt OpTecBB in einer Studie zum regionalen Potenzial der Optischen Technologien rund 270 Firmen mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 8000 und 12000. Mit Zulieferern wird der regionale Gesamtumsatz durch die Optischen Technologien auf rund zwei Milliarden Euro jährlich geschätzt.

Landrat Schröder und Bürgermeister Seeger verwiesen auf die in Rathenow zur Verfügung stehenden Kräfte, denn mit der Wende und der Konkurrenz der Billiglohnländer hatte Rathenow einen erheblichen Strukturwandel zu verkraften: jetzt sind dort 25 Unternehmen der Optik, darunter neun aus der engeren Augenoptik, zwei Bildungseinrichtungen ansässig, 250 Azubis, 74 Augenoptiker und -meister stehen in Ausbildung. Im Jahre 2003 ging keines dieser Unternehmensgruppe in Konkurs, dennoch ist

silor bewegen, in Rathenow zu produzieren. Er sieht Bedarfswachstum, wenngleich der Umsatz der Branche im Jahr 2004 rückläufig ist, vor allem durch Komfort-Entwicklung und veränderten Materialeinsatz.

Immer wieder wurde von den Teilnehmern des Forums betont, dass die Zusammenarbeit von Berlin und Brandenburg beim Einsatz der neuen Technologie für sinnvoll erachtet wird.

Prof. Langhoff (IFG GmbH), Dr. Wedell (IAP), Dr. Schneider (BESSY GmbH) kamen von Berlin. Sie haben angeboten, einige Felder zu analysieren, wo sich Brillen-Optik, Mikroskopietechnik, dazugehöriger Gerätebau und Materialien sowie UV- und Röntgentechnik technologisch ergänzen können. Prof. Langhoff ermunterte die Rathenower auf Grund eigener Betriebserfahrung, Roadmaps zu erstellen mit denen Handlungsempfehlungen für einen Zeithorizont von fünf Jahren festgeschrieben werden.

Herr Mertens (Optotec GmbH) und Herr Poschmann (Kompetenznetz Optik Rathenow) stellten fest, dass hartnäckige Geduld aufgebracht werden muss und viele kleine Schritte notwendig sind, um Innovationen in Produkten und in Leistungen der Rathenower umzusetzen.

Renate Pinzke
OpTecBB e.V.